

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 50 (1971)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Richard Lienhard

50 Jahre sozialdemokratische Monatsschrift

Im September 1921 ist die «Rote Revue» das erste Mal erschienen. Unsere Monatsschrift kann somit auf ein halbes Jahrhundert zurückblicken.

Das Blatt war von Anfang an als theoretisches Organ gedacht. Dabei waren sich die Schöpfer unserer Schrift bewusst, dass Theorie nichts anderes heisst als Vorausschau, auf die man im politischen Kampf nun einmal nicht verzichten kann. Theorie braucht deshalb keinen Gegensatz zur Praxis darzustellen. Im Gegenteil: Theorie sollte, wenn sie richtig verstanden wird, früher oder später Praxis werden. Diese Auffassung lebte schon im Bewusstsein der Pioniere, die für die «Rote Revue» verantwortlich zeichneten. Jedenfalls wurde schon in der Einleitung zum ersten Heft des 1. Jahrganges von der Schriftleitung — sie bestand aus Ernst Nobs und Friedrich Heeb — ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Blatt «kein Organ weltfremder Theorie sein dürfe, sondern dem *Tageskampf* zu dienen habe», wobei die Orientierung an den Grundsätzen unseres Programmes und seinen letzten Zielen erfolgen müsse.

Die «Rote Revue» wollte somit nichts anderes sein, als das «Profil» heute sein will: eine Zeitschrift für die Theorie der Praxis und für die Praxis der Theorie.

Dieses Anliegen entspricht gerade heute einem weitverbreiteten Bedürfnis. Schon seit Jahren wurde in unserm Blatt auf die zunehmende Tendenz einer Reideologisierung hingewiesen.¹ Dies hat uns jeweils aus dem konservativen Lager hämische und bissige Kommentare eingetragen; aber auch aus den Reihen der Sozialdemokratie meldeten sich Praktiker mit ihren kritischen Vorbehalten zum Wort. Ohne Überheblichkeit dürfen wir heute feststellen, dass wir mit unserer Prognose keineswegs am Ziel vorbeigeschossen haben. Wir hatten dabei allerdings den Vorteil, uns auf einen unverdächtigen Zeugen stützen zu können: bereits im Jahre 1967 zitierten wir den weitsichtigen und mittlerweile zum österreichischen Bundeskanzler aufgestiegenen Bruno Kreisky:²

¹ Vgl. «Profil» 11/1967, S. 326 f. Dr. R. Lienhard «Reideologisierung statt Entideologisierung». Dr. Hans Adank «Um die Re-Ideologisierung in der Politik». «Profil» 7/8/1969, S. 193.

² «Profil» 11/1967, S. 326.